

Sektion „Soziologie der Kindheit“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Sprecherkreis:

Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger

(apl.) Prof. Dr. Andreas Lange

Prof. Dr. Johanna Mierendorff

Anschrift:

Doris Bühler-Niederberger

Bergische Universität Wuppertal

Gaußstr. 20

D-42097 Wuppertal

Telefon 0202/439 -2283 und -3296

Telefax (privat) 0211/4982754

e-mail: buehler@uni-wuppertal.de

Wuppertal, München, Trier, 01.12.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine anregende Jahrestagung mit vielen Gästen aus dem europäischen Raum liegt hinter uns, eine Periode mit einem neu zusammengesetzten Sprecherkreis vor uns. Mit dem heutigen Rundbrief möchten wir gern zum einen alle diejenigen, die an der Jahrestagung in München (9./10. Oktober) nicht teilnehmen konnten, über die interessanten Diskussionen zum Tagungsthema „Childhood in Europe – European Childhood“ informieren – im Folgenden finden Sie einen umfassenden Tagungsbericht. Zum anderen möchten wir auch auf die bevorstehenden Wahlen zum Sprecherkreis und Beirat Ende Dezember 2009 aufmerksam machen und alle Mitglieder dazu aufrufen, Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten, die für den Sprecherkreis und den Beirat kandidieren, zu melden. Darüber hinaus werden für über die Mitgliederversammlung der Sektion in München berichten.

Alle Mitglieder, die noch nicht den Jahresbeitrag 2009 gezahlt haben, bitten wir dies bald zu tun. Die Kontodaten entnehmen Sie bitte der Homepage der Sektion.

Wie immer werden Sie auch in diesem Rundbrief Hinweise auf Tagungen sowie auf Publikationen der Sektionsmitglieder finden. Und abschließend die Bitte, uns neue Veröffentlichungen, Tagungsankündigungen und Stellenausschreibungen zu melden, damit diese im nächsten Rundbrief, der im Dezember erschienen wird, aufgenommen werden können.

Einen kollegialen Gruß senden

Doris Bühler-Niederberger, Andreas Lange und Johanna Mierendorff

Wahlen zum Sprecherkreis und zum Sektionsbeirat für die Wahlperiode 2010 - 2011

Ende 2009 geht die derzeitige zweijährige Wahlperiode zu Ende. In den vergangenen Jahren haben Doris Bühler-Niederberger (Sprecherin), Andreas Lange (München) und Johanna Mierendorff (Halle) den Sprecherkreis der Sektion gebildet. Beatrice Hungerlandt (Stendal), Nicole Klinkhammer (München) und Renate Kränzl-Nagl (Linz) unterstützten die Sektionsarbeit im Sprecherkreis. Wir bitten alle Sektionsmitglieder bis zum 11. Dezember Vorschläge für den Sprecherkreis sowie für den Beirat an Johanna Mierendorff (johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de) zu senden. Über die Aufgaben des Sprecherkreises sowie die des Beirats entnehmen Sie bitte der Satzung der Sektion, die Sie auf der Homepage der Sektion (www.kindheitssoziologie.de) finden. Im Dezember werden dann an alle Mitglieder die Wahlunterlagen versendet.

Bericht aus der Mitgliederversammlung 2009

Auf der Mitgliederversammlung, die im Rahmen der Jahrestagung in München durchgeführt wurde, wurden folgende abgestimmt:

- Die Mitgliederzahl der Sektion liegt konstant bei 128 Mitgliedern – die Austritte und Eintritte halten sich die Waage.
- Die Satzung der Sektion Soziologie der Kindheit wurde geändert, um einen Generationenwechsel im Sprecherkreis zu ermöglichen, der nicht mit dem kompletten Ausscheiden des Vorstands einhergeht. D.h. es wird möglich, dass gewählte Personen aus dem Sprecherkreis die Vorstandsfunktion übernehmen, unabhängig davon wie lange sie bereits im Sprecherkreis bzw. im Beirat tätig waren. (Siehe Neuformulierung in der Satzung).
- Die Leseliste der Sektion wird aktualisiert (Tanja Betz, Doris Bühler-Niederberger).
- Das Nachwuchsnetzwerk wird auf der Homepage der Sektion demnächst auch auftreten.
- Der nächste Kongress der deutschen Gesellschaft für Soziologie – ein Jubiläumskongress anlässlich des 100. Geburtstages der DGS – hat das Thema „Transnationale Vergesellschaftungen“ und wird in Frankfurt am Main vom 11. – 15. Oktober 2010 stattfinden. Ein Plenumsantrag wurde bereits gemeinsam mit Sektion „Bildung und Erziehung“ zum Thema „Bildung und Aufwachsen zwischen internationalen Standards und lokalen Konstellationen“ formuliert. Darüber hinaus ist wie üblich eine Veranstaltung der Sektion geplant – Vorschläge werden gern entgegen genommen (johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de).
- Es wurde diskutiert, ob im Anschluss an den Kongress eine Tagung stattfinden solle, die nahe an den aktuellen Forschungsthemen einer ganzen Reihe von Sektionsmitgliedern liegt, da die Themen der Kongresses nicht immer an den Forschungsinhalten der Mitglieder ansetzen. Vorgeschlagen wurde das Thema „Frühe Kindheit“ – Beatrice Hungerlandt wird hierzu eine Konzeption entwickeln. Ob der Termin allerdings günstig ist, muss geprüft werden. Bedenken bestehen, dass die parallele Organisation eines Plenums, einer Sektionsveranstaltung sowie einer zusätzlichen Veranstaltung außerhalb des Kongresses sowohl die Veranstalter wie auch die Mitglieder überfordert.

- Der Oktobertermin für die Jahrestagungen wurde in Frage gestellt. Günstiger scheint ein Termin im Frühjahr, der nicht unmittelbar vor Beginn der Vorlesungszeit liegt.

„Childhood in Europe – European Childhoods“ – Jahrestagung 09 Ein Tagungsbericht

Die diesjährige Sektionstagung fand wiederum in München statt; das Deutsche Jugendinstitut stellte sich freundlicherweise als Gastgeber zur Verfügung. Sie wurde mit stark internationaler Ausrichtung – thematisch und was die eingeladenen Referenten betraf – und in englischer Sprache abgehalten. Unter dem Titel „European Childhood - Childhoods in Europe“ wurde die Frage gestellt nach dem Einfluss, den Europäische Politik durch gesetzliche Erlasse und entsprechende Diskurse auf Kindheiten in Europa ausübt. Die Fragestellung wurde unter verschiedenen Blickwinkeln abgehandelt: zum einen mit Blick auf die europäischen Programme, deren Leitlinien und Hintergründe, zum zweiten mit Blick auf Entwicklungen realer Kindheiten in einzelnen Ländern und schließlich im Ländervergleich von bestimmter Institutionen und den Kindheiten, die sie zulassen/verlangen. Die Tagung hatte überdies den Anspruch, Wissenschaftler aus den Universitäten mit Vertretern internationaler Netzwerke und Organisationen ins Gespräch zu bringen, wie sie in den letzten Jahren rund um das Thema Kindheit entstanden resp. gewachsen sind und eine immer größere Rolle spielen in internationalen Diskursen und beim politischen Agenda-Setting von Problemen der Kindheit.

Dagmar Kutsar (University of Tartu, Estonia) präsentierte in einem Einstiegsvortrag einen breiten Überblick über europäische Politik in Bezug auf Kindheit, deren Ausgangspunkte und grundlegende Annahmen, die zum Teil der „new sociology of childhood“ und ihrem Akteurskonzept entliehen wurden, aber auch den Ideen des sozialen Investitionsstaates. Variablen, die das well-being von Kindern bestimmen, wurden im europäischen Überblick in verschiedenen Schaubildern visualisiert. Im Anschluss berichtete *Christina Huf* (Universität Frankfurt) aus ihrer ethnographischen Forschung in Vorschulinstitutionen Deutschlands und Großbritanniens. Diese ergab – als Paradox –, dass die untersuchten englischen Vorschulen, die sehr stark von der Idee frühen Lernens und einem humankapitalistischen Ansatz getragen sind, in ihrem Ergebnis mehr peer-group-Kontakte zuließen, die durch ihre Konstanz und Intensität den Vorschülern auch ermöglichten, die akademischen Anforderungen den eigenen Bedürfnissen anzupassen. Dagegen ließ der deutsche Kindergarten – obschon der Intention nach auf Spiel und soziales Lernen gerichtet – verbindliche peer-Kontakte weniger zu, und zwar aufgrund der hier üblichen Altersmischung und also dem Wechsel in der Gruppenzusammensetzung (auch beim Schulübertritt), die diese mit sich bringt. *Isabelle Krok* (Deutsches Jugendinstitut, München) berichtete von einer Studie, die den Effekt transnationaler Programme für Kinder evaluieren soll. Solche Programme sind seit einigen Jahrzehnten verbreitet und sollen interkulturelles Verständnis fördern. Der Projektstand erlaubte noch keine Präsentation von Ergebnissen. Dem Vortrag schloss sich eine Diskussion zum Kulturbegriff an.

Giulia Maria Cavaletto und *Stefania Fucci* (Università di Torino) stellten eine qualitative Studie zum Raumverhalten von Kindern in der Stadt Turin vor, die zeigte, wie weitgehend die Raumnutzung und Zeitnutzung der Kinder durch Erwachsene strukturiert und kontrolliert wird.

Der folgende Veranstaltungsteil bezog sich unmittelbar auf das Wirken internationaler Organisationen. Der Vortrag von *Miriam Tag* (Universität Bielefeld) diskutierte internationale Indikatoren und die Art, wie diese Kindheit definieren. Es handelte sich um kritische Überlegungen zur (wirklichkeitskonstituierenden) Mächtigkeit solcher neuer globaler Wissensbestände gegenüber lokalen Kulturen/Verhältnissen. *Helmut Sax* (Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte) stellte ein Konzept zur Erhebung umfassender Datensätze in europäischen Staaten vor. Die zur Erhebung

vorgeschlagenen Daten sind vor allem als Indikatoren der lokalen Einhaltung von Kinderrechten konzipiert – diese Möglichkeit, die Einhaltung der UNCRC zu prüfen, führte also in diesem Beitrag zu einer gegenüber der Vorrednerin fast diametral anderen Position. Anschließend stellten internationale Nichtregierungs-Organisationen ihre Programme im Bereich Kinderrechte/Kinderpolitik vor, so Childwatch International (*Jon-Kristian Johnsen*, Oslo), Eurochild (*Mafalda Leaf*, Bruxelles), und Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (*Helmut Sax*, Wien).

Der letzte Veranstaltungsteil schließlich galt vor allem dem Thema „gute Kindheiten“. Stellen zwar alle internationalen Bemühungen um Kinderrechte/Kinderpolitik letztlich Versuche dar, gute Kindheiten zu erzielen resp. Kindheiten zu verbessern, so sind die Kriterien einer guten Kindheit klarer ex negativo zu definieren, während ihre positive Bestimmung in den letzten Jahren einem starken Wandel unterliegt und neue Postulate aufgetaucht sind, deren empirische Umsetzung wenig untersucht ist. *Nicole Klinkhammer* (Graduiertenförderung FES, München) setzte sich aus diskurstheoretischer Perspektive mit veränderten Konstruktionen von Kindheit in der deutschen Familienpolitik unter europäischem Einfluss auseinander. In dessen Folge werden nun gute Kindheiten weniger ausschließlich als traditionelle Familienkindheiten und mehr als institutionelle Bildungskindheiten definiert. Sie zeigte aber auch die ‚Grenzen‘ des Aktivierungsdiskurses im Kontext kulturell geprägter politischer Deutungsmuster auf. *Anne Wihstutz* (Universität Halle) ging der Vorstellung der guten Kindheit am Beispiel von Kindern, die in ihrer Familie einen großen Anteil von care-Funktionen übernehmen, nach und zeigte hier auch Forschungsdesiderate auf. *Elisabeth Baaacke-Hansen* (University of Oslo) fragte systematisch nach der Vorstellung der Partizipation und ihrer Umsetzung. Sie tat dies am Beispiel der partizipatorischen Forschungsmethoden, die zurzeit in der angelsächsischen Kindheitssoziologie intensiv diskutiert werden. Sie zeigte dabei auch Grenzen dieser Methoden und ihres hohen moralischen Anspruchs auf, die nicht zuletzt in einer „freiwilligen Nichtpartizipation“ der Kinder liegen. Dabei zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede, offensichtlich gibt es so etwas wie eine (bei älteren Mädchen dann häufigere) „Partizipation aus Gefälligkeit“. Eine solche Partizipation ist ein weiteres Paradox in der Gestaltung von Kindheit, die sich stark an (politischen) Idealen ausrichtet, wie sie letztlich doch der Erwachsenenwelt entspringen und deren Umsetzung durch empirische Forschung nicht genügend analysiert wird. Elisabeth Baaacke-Hansen allerdings präsentierte zahlreiche Forschungsergebnisse zur Partizipation(swillingkeit) von Kindern in der Forschung.

In der Bilanzierung folgte *Doris Bühler-Niederberger*, dass die Internationalisierung der Kindheitspolitik sich durch drei wichtige Merkmale auszeichne: (1) einen Expertisierungsschub, wobei die dafür relevanten Experten sich nicht so sehr in den klassischen kindheitswissenschaftlichen Disziplinen verorten, sondern einen immerhin teilweise neuen Wissensbestand geschaffen haben, ein Wissen, das für politische Argumentationen optimal verwendbar ist, das aber Kindheit in einer sehr spezifischen Weise kodiert (vgl. zu dieser spezifischen Kodierung auch die Merkmale 2 und 3); (2) eine starke Orientierung an Kinderrechten (UNCRC) einerseits und Schaffung von Humankapital andererseits; (3) Anstrengungen der Standardisierung von Kindheiten und gleichzeitig aber auch neue Ausschlusstendenzen, etwa auch durch eine starke Konzentration auf abweichende Kindergruppen (arme Kinder, child trafficking etc.). Für die Sektion war es ein Gewinn, sich mit dieser neuen Wissensproduktion und deren Vertretern und Ergebnissen auseinander zu setzen. Die über dieses Wissen und diese Organisationen angestrebte Erhöhung der Lebensqualität von Kindern sowie gleichzeitig des erzieherischen Effekts kann allerdings nicht mit allzu viel Optimismus erwartet werden. „Gute Kindheiten“ sind auch in den Ländern, die heute in entsprechenden internationalen Rankings an der Spitze stehen eine neue Errungenschaft: Die Praktiken der Prügelstrafe und des „silencing“ von Kindern, die noch nach dem zweiten Weltkrieg für mindestens zwei Dekaden gängig blieben, würden den heutigen Vorstellungen guter Kindheit und der UNCRC in keiner Weise entsprechen. Durchweg handelt es sich in den Ländern, die eine gute Kindheitsqualität entsprechend den internationalen Indikatoren erreichen um demokratische und hochindividualisierte Gesellschaften. Möglicherweise sind also die gesellschaftlichen Voraussetzungen an gute Kindheiten überaus hoch.

Das Nachwuchsnetzwerk „Kindheitsforschung“ informiert:

Im Vorfeld der Sektionstagung fand die erste konstituierende Sitzung des Nachwuchsnetzwerkes Kindheitsforschung statt. Hier wurden erste gemeinsame Arbeitsschritte geplant, wie bspw. eine Poster-Präsentation kommenden DGfE-Kongress in Mainz (März 2010), ein internes Arbeitstreffen für die Mitglieder des Netzwerkes im Frühjahr 2010 und perspektivisch eine Summerschool im Jahr 2011, die ab dem nächsten Jahr vorbereitet wird.

Das Netzwerk versteht sich als Verbund junger ForscherInnen, die sich zum einen untereinander über ihre Forschungsvorhaben, Theorie- und Methodenfragen austauschen (interner Arbeitszusammenhang). Zugleich soll aber auch nach außen, in Gestalt einer Öffentlichkeitsarbeit, für die Sektion und das Nachwuchsnetzwerk geworben werden, um so neue engagierte ForscherInnen zu gewinnen. Hierfür wurden ein Plakat sowie Flyer entworfen; letzterer wird derzeit in einer höheren Auflage gedruckt und an alle NetzwerkerInnen sowie InteressentInnen in der Sektion weitergegeben. Insbesondere die Sektionsmitglieder, die an Universitäten und Fachhochschulen tätig sind, werden in Gestalt von „Nachwuchsgewinnung“ um Unterstützung gebeten.

Für das Netzwerk wird kein Mitgliederbeitrag o.ä. verlangt, vielmehr sollen auf diesem Wege langfristig Mitglieder für die Sektion gewonnen werden. Demnach versteht sich das Netzwerk als *integraler* Bestandteil der Sektion. In diesem Sinne freuen sich die Mitglieder des Netzwerkes über lebhaften Austausch und Diskussionsmöglichkeiten im Rahmen von Sektionsveranstaltungen und Tagungen. Insbesondere für die zukünftig geplanten Formate, wie die Summerschool, freut sich der „Nachwuch“ über die fachliche Unterstützung der „Seniors“.

Derzeit befindet sich der online-Blog des Netzwerkes, der verlinkt ist mit dem Sektionsblog, im Aufbau. Unter www.kindheitssoziologie.org/nachwuchs finden sich demnächst u.a. Kurzvorstellungen der Mitglieder, Termine, Ausschreibungen, usw. Koordinatorinnen des Netzwerkes sind Anna Lena Hein und Nicole Klinkhammer; bei Fragen oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung (Kontaktdaten finden sich auf dem Flyer).

Publikationen und Forschungsvorhaben

Hungerland, Beatrice (2009): Rezension: Giest, H./Wiesemann, J. (Hrsg.) (2008): Kind und Wissenschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

In: www.widerstreit-sachunterricht.de, Ausgabe 12/März 2009

Bühler-Niederberger, Doris (2010): Marginality and voice – childhood in sociology and society. Current Sociology, Monograph Issue 58 (02). London: Sage.

Bühler-Niederberger (2009): Ungleiche Kindheiten – alte und neue Disparitäten. Aus Politik und Zeitgeschichte, 17, 3-8.

http://www.bpb.de/publikationen/HFRMWE,0,Ungleiche_Kindheiten_alte_und_neue_Disparit%E4ten.html

Bühler-Niederberger, Doris, Sünker, Heinz (2009): Interest in and responsibility for children and their life worlds. In: Qvortrup, J. et al. (eds.), Handbook of childhood studies. New York: Palgrave.

Bühler-Niederberger, Doris/Sünker, Heinz (2009): Gesellschaftliche Organisation von Kindheit und Kindheitspolitik. In Honig, Michael-Sebastian (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit. Weinheim/München, S. 155–183.

Hengst, Heinz (2009): Generationale Ordnungen sind nicht alles- Über kollektive Identität und Erfahrungskonstitution heute. In: Honig, M.S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit, Weinheim/München, S. 53-77

Honig, Michael-Sebastian (2009) (Hrsg.): Die Ordnungen der Kindheit. Problemstellungen und Perspektiven in der Kindheitsforschung. München/Weinheim

- Honig, Michael-Sebastian (2009): Das Kind in der Kindheitsforschung. Gegenstandskonstitution in den *childhood studies*. In: Honig, M.S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit, Weinheim/München, S. 25-51
- Hübenthal, Maxim/Olk, Thomas (2009): Kinderrechte oder Investition in Humanlapital? Bekämpfung von Kinderarmut im Sozialinvestitionsstaat. In: Knapp, G./Salzmann, G. (Hrsg.), Kindheit, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Lebenslagen und soziale Ungleichheit von Kindern in Österreich. Klagenfurt u.a., S. 547-573
- Kelle, Helga (2009): Kindliche Entwicklung und die Prävention von Entwicklungsstörungen. Die frühe Kindheit im Fokus der *childhood studies*. In: Honig, M.S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit, Weinheim/München, S. 79-102
- Krüger, Heinz-Herrmann/Grunert, Cathleen (2010): Handbuch der Kindheits- und Jugendforschung. Wiesbaden
- Kränzl-Nagl, Renate/ Mierendorff, Johanna (2009): Kindheit und Gesellschaft im Wandel. Kindheitssoziologische Perspektiven. In: Knapp, G./Salzmann, G. (Hrsg.), Kindheit, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Lebenslagen und soziale Ungleichheit von Kindern in Österreich. Klagenfurt u.a., S. 84-112
- Lange, Andreas/Mierendorff, Johanna (2009): Methoden der Kindheitsforschung. Überlegungen zur kindheitssoziologischen Perspektive. In: Honig, M.S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit, Weinheim/München, S. 183-210
- Lange, Andreas/Claudia Zerle (2010). Sozialökologische Ansätze. Handbuch Mediensozialisation. Ralf Vollbrecht/Claudia Wegener. Wiesbaden, S. 64-74.
- Mierendorff, Johanna/Olk, Thomas (2010): Gesellschaftstheoretische Ansätze. In: Krüger, H.-H./Grunert, C. (2010): Handbuch der Kindheits- und Jugendforschung. Wiesbaden, S. 125-151
- Olk, Thomas (2009): Ungleichheit und Gerechtigkeit im Generationenverhältnis. Sind Kindheit und Kinder die Verlierer der Sozialstaatsreform? In: Honig, M.S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit, Weinheim/München, S. 127-153
- Nave-Herz, Rosemarie (2009): Familie heute - Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung, 4. aktualisierte Auflage, Darmstadt
- VanKrieken, Robert, Bühler-Niederberger, Doris (2009): Rethinking the sociology of childhood: conflict, competition and cooperation between children and adults in contemporary social life. In Ann Denis & Devorah Kalekin-Fishman (Hg.), *The ISA Handbook in Contemporary Sociology*, London: Sage (pp. 185-200).
- Wehr, Laura (2009): Alltagszeiten der Kinder, Die Zeitpraxis von Kindern im Kontext generationaler Ordnungen. Weinheim/München
- Wintersberger, Helmut (2009): Europäische Perspektiven der Kindheitspolitik. In: Knapp, G./Salzmann, G. (Hrsg.), Kindheit, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Lebenslagen und soziale Ungleichheit von Kindern in Österreich. Klagenfurt u.a., S. 524-546
- Zeiber, Helga (2009): Ambivalenzen und Widersprüche der Institutionalisierung von Kindheit. In: Honig, M.S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit, Weinheim/München, S. 103-126
- Qvortrup, Jens (2009): Structural, Historical and Comparative Perspectives. *Studies of Children and Youth* Volume 12.
- Zerle, Claudia/Andreas Lange (2010). Mediensozialisation im (Kinder-)Alltag und in der "Kinderfreizeit". Handbuch Mediensozialisation. Ralf Vollbrecht/Claudia Wegener. Wiesbaden, VS: 171-179

Neues Projekt

Professioneller Zugriff auf den privaten Kindes-Raum – Bedingungen, Dynamiken, Barrieren

Leitung/Mitarbeiterin: Prof Dr. Doris Bühler-Niederberger (BU Wuppertal), Prof. Dr. Ingo Bode (Universität Kassel) und Dipl.-Soz.Wiss. Lars Alberth (Bu Wuppertal)

Projektbeschreibung:

Das Projekt erforscht die organisierte Bearbeitung problematischer Sozialisationsepisoden bei Kindern im privaten Raum. Angestoßen durch die öffentliche Problematisierung herkömmlicher Interventionen und mit Blick auf die Vielfalt der (auch jenseits der formal hauptzuständigen Jugendhilfeinstanzen) beteiligten Professionen vergleicht die auf ausgewählte lokale Settings bezogene Analyse Bearbeitungsformen und -barrieren in diversen „Interventionskonfigurationen“, konkret a) Organisationsfeldregulierungen, d.h. institutionelle Normierungen, professionell-organisationale Kodierungen und interorganisationale Vernetzungen, welche allesamt den professionellen Zugriff auf den privaten Raum vorstrukturieren, und b.) die sich im Umgang mit diesen Regulierungen sowie dem „Interventionsfall“ vollziehenden Interaktionen und Grenzziehungen zwischen Professionellen und privatem Raum sowie den professionellen Blick auf das Kind. Es soll gezeigt werden, wie sich aus diesem Variablenkomplex die Abfolge von Entscheidungen im Sinne einer Triage und letztlich ein bestimmtes Outcome für das Kind ergibt. Forschungslogisch ordnen wir den Variablenkomplex nicht nur in Ursache-Wirkungs-Konstellationen, sondern konzipieren das Geschehen auch als Geschichte, deren Verlauf sich auch aus spezifischen Ereignisketten ergibt. Die Materialsammlung erfolgt über teilstandardisierte Interviews mit Professionellen sowie mittels Fallrekonstruktionen und Dokumentenanalyse; die Auswertungen sind typologisierend und interpretativ.

Laufzeit: 2010-2013

Drittmittelgeber: DFG

Personalialia

Dr. Johanna Mierendorff hat einen Ruf an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angenommen

Prof. Dr. Johanna Mierendorff
Institut für Pädagogik
Philosophische Fakultät III
Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik der frühen Kindheit

Postanschrift:
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle/S.

Dienstsitz:
Franckesche Stiftungen, Haus 7, Franckeplatz 1,
06110 Halle/S.
Tel.: (0345) 55 23788

Prof. Dr. Bernhard Nauck: Bitte beachten Sie die Änderung der E-Mail Adresse:

bernhard.nauck@soziologie.tu-chemnitz.de

Tagungen

“Center for Study on Childhood and Adolescence” and “International Childhood and Youth Research Network”

GROWING UP IN DIVIDED SOCIETIES

JUNE 10th -11th 2010, QUEEN’S UNIVERSITY BELFAST

CALL FOR PAPERS

The conference will be held in the School of Sociology, Social Policy and Social Work at Queen’s University, Belfast. See - <http://www.qub.ac.uk>

Abstracts:

Abstracts of no more than 250 words should be sent to the conference organisers by Monday 1st February, 2010: Madeleine Leonard (M.Leonard@qub.ac.uk) and Spyros Spyrou (S.Spyrou@euc.ac.cy). Abstracts should include the proposed title of the presentation, the name(s) of the author(s), affiliation, and email address.

Notification of Acceptance: 1st March 2010

CHILDREN AND KNOWLEDGE PRODUCTION

International Conference in Childhood Studies &
The 3rd Finnish Childhood Studies Conference
University of Jyväskylä, Finland
9-12 June 2010

SECOND ANNOUNCEMENT AND CALL FOR PAPERS

Present societal changes are inviting fresh views on how to promote children's participation in knowledge production whether the interest is in planning new social practices or research. This conference will focus on how these developments are supported in the multidisciplinary field of child/childhood studies and what the consequences are both for research settings, methods, analysis and interpretation, and for the dissemination of knowledge.

Accepting children as participants in their everyday life and in the research process challenges researchers as well as other professionals to reconsider in their daily practices the social and cultural status of children and the value of children's knowledge.

The main issues to be elaborated in the conference include:

- children as producers of knowledge
- children as participants and partners in research
- innovative methodologies and research practices in the study of children and childhood
- transformations in research policies and their impact on knowledge production in the case of children and childhood

The conference will include key note lectures and invited symposia, as well as free paper and poster sessions. The Finnish Society for Childhood Studies will hold its annual meeting during the conference days.

CALL FOR PAPERS

This international conference aims to bring together researchers and practitioners working with multi- and cross-disciplinary approaches in childhood studies. We welcome proposals for single papers and posters on a range of topics and across scientific disciplines.

Conference languages

The main language of the conference will be English. Papers can also be presented in Finnish or Swedish, and paper sessions can also be arranged in these languages.

Abstract submission

Please submit abstracts using the electronic form at
<https://congress.cc.jyu.fi/childhood2010/cgi-bin/contact.cgi>

The abstract length should be maximum 400 words. In the form, you should indicate the preferred session type (poster, paper), the language of the presentation, and, if applicable, the theme of the presentation.

Important deadlines

Submission of abstracts December 31, 2009

Notification of acceptance January 31, 2010

Registration March 30, 2010

Conference organizers

LaNka * Multidisciplinary forum for childhood and youth research at the University of Jyväskylä, Finland
The Finnish Society for Childhood Studies

Contact information

<http://www.jyu.fi/en/congress/childhood2010>

Email: childhood2010@jyu.fi